

kann man freudig sagen, glänzend durchgeführt. „Im Mittelpunkt des Buches steht das Bild“, sagt Kimmig, und man muß hinzufügen, das meisterhafte Bild von H. Hell. In unserem wissenschaftlichen Schrifttum ist bisher viel zu wenig auf die künstlerische Ausdrucksmöglichkeit unseres urgeschichtlichen Kulturgutes Rücksicht genommen, hier kommt sie in vollem Maße zur Geltung. Daß die wissenschaftlichen Erläuterungen durch Text und Karten nicht minder hervorragend sind, braucht bei der Bedeutung Kimmigs nicht besonders betont zu werden. Seit der Altsteinzeit bis zur Spät-Latènezeit in dem Raum nordwestlich der Alpen spricht Wort und Bild von den zwei großen Kulturkreisen, die sich hier trafen, aber auch von der bodenständigen Kraft der Bewohner. — Hoffentlich folgt dieser Darstellung urgeschichtlicher Kultur bald eine ähnliche der Frühgeschichte.

Koenigswald, G. H. R. von: Hundert Jahre Neanderthaler. 1856 bis 1956. Gedenkbuch der internationalen Neanderthal-Feier in Düsseldorf. Band 7 der Beihefte der Bonner Jahrbücher. Köln (Böhlau-Verlag) 1958. 325 Seiten mit zahlreichen Abb. u. 64 Taf. Leinen 28,— DM.

Im August 1956 fand in Düsseldorf, also ganz in der Nähe des Neandertales, ein Jahrhundertfest zur Feier der Entdeckung des Neandertal-Menschen durch J. C. Fuhlrott statt, das zu einem internationalen wissenschaftlichen Ereignis wurde. Die meisten der dort gehaltenen Vorträge von 28 Autoren faßte v. Koenigswald in vorliegendem Werke zusammen, das, ebenso wie das Symposium selbst, vor allem von der Wenner-Gren-Foundation in New York und dem Landschaftsverband Rheinland finanziert wurde. Der Neandertaler war kein Provinzler, betont v. Koenigswald mit Recht, sondern ein Weltbürger, und das zeigen die regionalen Übersichten seiner Fundorte in Deutschland, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, Kroatien, der Tschechoslowakei, der Sowjetunion, in Nord- und Südafrika und in Asien bis nach Java. Viele Einzeluntersuchungen befassen sich weiter zunächst mit den anthropologischen Eigenheiten der Neandertalrasse, ihrer kulturellen Stellung, was Werkzeugherstellung, Feuergebrauch und Wirtschaftsverhältnisse anbelangt, und schließlich mit der geologischen Einordnung, für die wohl in Mittel- und Südeuropa ein Zeitraum von der letzten, der Riß-Würm-Warmzeit, bis in den 1. Teil der Würm-Kaltzeit in Betracht kommt. Das Werk bietet einen vorzüglichen Überblick über den jetzigen Stand einer hundertjährigen Forschung.

Kossack, Georg: Südbayern während der Hallstattzeit. Bd. 24 der Römisch-Germanischen Forschungen. Berlin (Walter de Gruyter u. Co.) 1958. Textband 315 Seiten mit 48 Abb. und 5 Tabellen. Tafelband mit 156 Taf. Leinen 120,— DM.

Die reichen Funde hallstädtischer Kultur in Südbayern sind seit langem bekannt, aber ebenso bekannt ist, daß sie zum größten Teil